

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärtig 15 Pfennig. Reklamen die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 51.

Samstag, den 27. Juni 1925.

29. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Steueraussschuß des Reichstags hat bei der Behandlung der Weinsteuern einstimmig einen Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, der die Weinsteuern bis zum 30. September 1927 von 20 auf 10 Prozent ermäßigt. Vom 1. Oktober 1927 ab soll die Weinsteuern wieder 20 Prozent betragen.

Der neue amerikanische Botschafter Schurman ist in Berlin eingetroffen.

Am 28. Juni wird in Neapel der Grundstein zur ersten italienischen Akademie für Aeronautik gelegt werden.

In Griechenland ist eine Militärrevolte ausgebrochen und die Regierung gestürzt worden.

Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Regierung an die Mächte eine neue Note gerichtet hat, in der sie offiziell Verzicht auf die Exterritorialität fordert.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Die letzten Wochen haben anlässlich der im Rheinland, im Saargebiet und im Reich veranstalteten Jahrtausendfeiern unzählige Kundgebungen deutscher Treue gebracht, und in eindringlichen Worten ist die unlösliche Verbundenheit des Rheinlandes mit dem übrigen Deutschland erklärt worden. Die politisch bemerkenswerteste Rede hielt der Kölner Oberbürgermeister Dr. A. Denner bei der Jahrtausendfeier der Stadt Köln. Mit deutlichem Hinweis auf die Antwort der Verbandsmächte auf die deutschen Sicherheitsanregungen sagte er: „Wir Rheinländer tragen Ketten, wir in der Kölner Zone tragen diese Ketten nach unserer ehrlichen Überzeugung zu Unrecht!“. „Aber“, fuhr der Oberbürgermeister, zu den Vertretern des Reiches gewendet, fort: „Schmeiden Sie keine neuen Ketten freiwillig für Deutschland!“

Diese Mahnung ist deutlich, sie wird von allen Deutschen gebilligt und hoffentlich auch im Ausland verstanden werden. Die Reichsregierung hat verkünden lassen, daß sie die Antwort der Verbündeten mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit prüfen werde. Ob es möglich sein wird, zu einer Einigung zu kommen, steht noch ganz dahin, aber sicher wird es nicht an dem guten Willen Deutschlands fehlen. Am besten wäre es, wenn nach dem Londoner Beispiel eine neue Konferenz einberufen würde.

Inzwischen hat Frankreich die angekündigte „freundliche Geste“ ausgeführt. Der französische Ministerrat hat beschlossen, daß die Vorbereitungen für die Räumung des Ruhrgebietes am 15. August binnen kurzem

beginnen sollen. Gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet sollen die Sanctionsgebiete Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf von den fremden Truppen verlassen werden. Diese Nachricht ist gewiß erfreulich, aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir ein Recht auf die Räumung des Ruhrgebietes bis zum 16. August haben, und wir dürfen in unserer Freude über die baldige Befreiung deutschen Bodens die Schwierigkeiten nicht geringer anschlagen, die es noch zu überwinden gilt. Ruhig Blut und klaren Kopf bewahren, das ist heute mehr als je zuvor nötig.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen scheinen neuerdings Fortschritte gemacht zu haben, und es besteht die Hoffnung, daß sie in absehbarer Zeit zu einem Handelsvertrag führen werden.

Die Aussichten der deutschen Zolltarifvorlage sind einstweilen noch trübe, und es ist zweifelhaft, ob die Bemühungen der Regierung um einen Ausgleich der Gegensätze Erfolg haben werden. Der Reichstag will jedenfalls versuchen, den Zolltarif noch vor Beginn der Sommerferien am 18. Juli zu verabschieden.

Ob die neuerlichen Bemühungen des Zentrums in Preußen eine Verbreiterung der Regierung durch Hinzuziehung der Deutschnationalen Erfolg haben werden, ist ebenfalls ungewiß. Dieser Versuch ist schon so oft gemacht worden und so oft gescheitert, daß es schwer ist, den Glauben aufzubringen, er werde diesmal gelingen.

In Frankreich beherrscht Marokko das öffentliche Interesse. Die Kommunisten wollen von dem Feldzug gegen Abd el Krim durchaus nichts wissen, und die Sozialisten zeigen wenig Reue, die Unterstützung des Kartells der Linken fortzusetzen. Dennoch ist es Painlevé gelungen, die Kammer von der Notwendigkeit seiner Marokkopolitik zu überzeugen, und die Regierung hat einen starken parlamentarischen Erfolg gehabt.

Sehr schlimme Nachrichten kommen aus China. Die Aufstandsbeziehung nimmt an Stärke zu, der Fremdenhaß flammt überall auf, und Morbstaten sind an der Tagesordnung. Besonders gefährlich ist die Lage in Kanton und in Schanghai. Trotz aller Abkühlungen darf man als sicher annehmen, daß Moskau das Feuer in China schürt, und durch Ausdehnung des Brandes seinen Hauptgegner England im Fernen Osten empfindlich zu schädigen hofft.

Die Aufwertungsfrage.

Weitere Beschlüsse des Ausschusses.

Der Aufwertungsaußschuß des Reichstages hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Gläubiger des Auslösungsrechtes kann bei dessen Einlösung neben Zahlung des Nennbetrages die Gewährung eines Sondergeldes verlangen. Das Sondergeld besteht aus einer festen Summe, die gleich dem anderthalbfachen Nennbetrag des Auslösungsrechtes ist, aufgrund dessen das Sondergeld gewährt wird, und aus einem Rutschlaß.

Der Zuschlag ist 11½ Prozent des Nennbetrages des Auslösungsrechtes vervielfacht mit der Zahl der Jahre, die vom 1. Januar 1926 bis zu Ende des Kalenderjahres verstrichen sind, in dem das Auslösungsrecht gezogen wird.

Die Vorzugsrente.

Betreffs der Vorzugsrente wurde folgende Fassung des diesbezüglichen Paragraphen vom Ausschuß beschlossen: Einem bedürftigen, im Inlande wohnenden deutschen Reichsangehörigen ist eine Vorzugsrente zu gewähren, wenn ihm das Auslösungsrecht zusteht, daß er a) als Anleihe-Altbefitzer, oder b) als Rechtsnachfolger seines verstorbenen Ehegatten oder verstorbenen Verwandten ersten Grades, dem das Auslösungsrecht als Altbefitzer gewährt wurde, erlangte. Hat er das Auslösungsrecht von seinem Vater oder seiner Mutter erlangt, so ist ihm eine Vorzugsrente nur zu gewähren, solange er nicht volljährig ist, es sei denn, daß er wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen dauernd erwerbsunfähig ist.

Bedürftig im Sinne des Vorstehenden ist die Person, deren Einkommen in der Entscheidung über die Vorzugsrente im vorhergehenden Kalenderjahre den Betrag von achthundert Reichsmark nicht überstieg. Die Vorzugsrente beträgt vierzig Prozent des Nennbetrages des Auslösungsrechtes, aufgrund dessen sie gewährt wird; für eine Person jedoch höchstens jährlich 800 Reichsmark. Der Betrag der Vorzugsrente erhöht sich um 20 Prozent und zwar auch über diesen Höchstbetrag hinaus, wenn ein Gläubiger endgültig auf das Auslösungsrecht aufgrund dessen seine Vorzugsrente gewährt wird, verzichtet und die Anleiheablosungsschuld in Höhe des Nennbetrages seines Auslösungsrechtes auf das Reich überträgt.

Hat ein Gläubiger zur Zeit seines Verzichts das letzte Lebensjahr vollendet, so erhöht sich der Betrag der Vorzugsrente um fünfzig Prozent. Soweit auf die Auslösungsrechte verzichtet wird, gelten diese Auslösungsrechte in dem Jahre als gezogen und zum Nennbetrage eingelöst, in dem der Verzicht erfolgt. Wer das Auslösungsrecht der vorbezeichneten Art hat, kann auf die Teilnahme an der Auslösung verzichten, um sich das Recht auf die Vorzugsrente für den Fall seiner Bedürftigkeit zu reservieren.

Zur Chamberlain-Rede.

Englische Pressestimmen.

Die englische Presse aller Richtungen befaßt sich eingehend mit der Unterhausrede Chamberlains über den Sicherheitspakt. „Manchester Guardian“ schreibt u. a.:

Das wesentliche Interesse, das England an dem Pakt hat, ist, daß er den dauernden Frieden sichern muß. Der wirkliche Wert des Paktes wird durch ein einfaches Mittel zu prüfen sein, nämlich durch die Beantwortung der Frage, wie weit sich der Grundsatz des Schiedsspruches erstreckt. J. B. kann man fragen, ob Meinungsverschiedenheiten zwischen Frank-

Arbeit adelt.

Von S. Courth's-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung. „Und danach haben Sie mich gleich erkannt?“ „Ja, sofort. Außerdem reiten Sie Diana aus dem Lemfower Stall“, sagte er lächelnd.

Sie zeigte auf sein Pferd. „Ist das Satir?“ „Ja, das ist Satir, — jetzt mein liebster und wertvollster Pferd, weil es Ihr Herr Großonkel, mein väterlicher Freund, mir hinterlassen hat. Dies ist der Ring, den er mir gleichfalls zum Andenken vermacht. Sie haben doch sicher in dem Testament Ihres Großonkels davon gelesen?“

„Ja, allerdings.“ „Ich darf mich also durch Satir und den Ring sozusagen legitimieren, nicht wahr?“ Sie nickte lächelnd.

„Gewiß, Herr Baron. Sie müssen uns viel von Onkel Heribert erzählen. Er hat uns in seinen Briefen mitgeteilt, daß Sie fast täglich in Lemfow waren. Mein Vater wird sich herzlich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen.“

„Wann darf ich mir erlauben, ihn aufzusuchen?“ „Mein Vater wird frühestens im Herbst nach Deutschland kommen.“

Er sah sie überrascht an. „Ihr Vater ist noch nicht in Lemfow?“ „Nein. Er konnte noch nicht abkommen. Da ihn bei der Erbschaftsübernahme jemand vertreten muß, so bin ich gekommen.“

Er sah mit sonderbarem Gesicht auf das junge Geschöpf. Es lag ein ehrlicher Zweifel an ihrer geschäftlichen Vollständigkeit in seinen Augen, so daß Ellinor lachen mußte.

„Herr Baron, Sie haben soeben ein so zweifelndes, erstauntes Gesicht gemacht, daß ich davon Ihre Gedanken ablesen konnte. Ich bin aber nun schon daran gewöhnt, daß man hier anzunehmen scheint, eine

junge Dame sei in geschäftlichen Dingen ganz unbrauchbar.“ Seine Stirn rötete sich.

„Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, wenn ich mich nicht besser beherrscht habe. Aber es ist mindestens ganz ungewöhnlich bei uns, daß eine junge Dame eine so verantwortungsvolle Stelle einnimmt. Daher mein Staunen.“

„Es gibt da nichts zu verzeihen, Herr Baron. Mein Vater hat es mir vorausgesagt, daß man hier jungen Damen ein solches Amt nicht überweisen würde. Er hat mich auch nicht gern fortgelassen. Aber es aina nicht anders. Mein Vater ist jetzt drüben unabkömmlich, und sonst hätte er seinen Menschen, dem er so vertrauen kann wie mir.“

Heinz Lindet mußte sich gestehen, daß diese junge Dame in ihrem ganzen Wesen durchaus nicht dem Idealbild glich, das er sich von ihr gemacht hatte. Und dennoch war er von ihrem Ausblick entzückt; an ihr gefiel ihm sogar das, was ihm an einer anderen wohl mißfallen hätte. Er empfand, daß sie eine eigenartige, aber vollwertige Persönlichkeit sei. Und bei aller Selbstständigkeit erschien sie ihm so echt weiblich und reizend, daß sein Herz sich zu ihr hingezogen fühlte. Was er schon leise und unschlüssig beim Anschauen ihres Bildes empfunden, nahm jetzt festere Gestalt an. Das Gefühl, das ihn zu ihr zog, begann in seiner Seele Wurzel zu schlagen.

Da Ihr Herr Vater seine Tochter kennt, wird er auch wissen, daß Sie der Aufgabe gewachsen sind. Aber trotzdem, wenn Sie einer Hilfe bedürfen, mein gnädiges Fräulein, so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Ich weile in Lemfow ziemlich gut Bescheid.“

Sie sah ihn voll reizender Schmelzet an, daß sein Herz unruhig zu klopfen begann.

„Ich bin so ehrsüchtig, allein fertig werden zu wollen. Darum habe ich schon Onkel Runos Anerbieten, mir zu helfen, abgelehnt. Schon aus diesem Grunde muß ich auch Ihre Hilfe dankend ablehnen.“

Er verneigte sich.

„Dann muß ich mich bescheiden. Aber eine kleine Warnung muß ich als Freund Ihres Großonkels Ihnen geben: Vertrauen Sie nicht zu fest auf Diana. Sie ist launisch und nervös. Es ist am besten, Sie reiten lieber ein anderes Pferd, wenn Sie nicht ganz unbedingt sicher im Sattel sind.“

Sie sah ihn lächelnd an. „Sie sind bereits der dritte Mensch, der mich vor Dianass Untugenden warnt. Ich danke Ihnen jedenfalls, Herr Baron. Aber ich fühle mich ganz sicher u. liebe es, wenn ein Pferd temperamentvoll und nicht langweilig ist.“

Er verneigte sich, aber er war doch ein wenig ärgerlich, daß sie so überlegen schien. Da sah sie ihn mit ihren großen, blauen Augen an, als wolle sie bitten: „Nicht böse sein“ — und da schwand sein Groll vollständig.

„Darf ich mir erlauben, morgen in Lemfow meine Aufwartung zu machen?“

„Gewiß, Herr Baron. Onkel Heriberts Freund wird die Pforten von Lemfow jederzeit offen finden.“ „Dann will ich Sie nicht länger aufhalten, mein gnädiges Fräulein.“

Sie neigte das Haupt zum Gruße. „Auf Wiedersehen, Herr Baron.“ Er verneigte sich tief.

„Mein gnädiges Fräulein — ich empfehle mich.“ Noch ein kurzer Blick Auge in Auge, und sie ritten nach entgegengesetzten Richtungen davon.

In Gedanken versunken folgte Ellinor ihren Weg fort. Sie dachte an Heinz Lindet. Er hatte ihr gut gefallen. Sein gebräuntes, charakteristisches Gesicht erschien ihr männlich und bedeutend, und in seinen Augen lag ein warmer, guter Ausdruck, wie ehrliche Menschen ihn haben.

Ganz eigen wohl und warm war ihr ums Herz, sie fühlte sich plötzlich nicht mehr so einsam wie bisher. (Fortsetzung folgt.)

reich und Deutschland über die Ausführung des Friedensvertrages einem Schiedspruch zu unterbreiten sein werden, wodurch in Zukunft Zwischenfälle wie die Ruhrbesetzung unmöglich gemacht werden. Wenn der Einfluß Englands möglichst angewandt wird, dann kann man hoffen, daß auf der Grundlage des deutschen Vorschlages der Pakt aufgebaut werden kann, der einen wirklichen Fortschritt in der Richtung auf ein einiges Europa bedeutet. Aber die britischen Minister würden mehr Schaden als Nutzen verursachen, wenn sie nicht mit Festigkeit darauf dringen, daß das Interesse Europas demjenigen Frankreichs oder Deutschlands vorangeht.

Der liberale „Star“ schreibt: Die Behauptung Chamberlains, daß der vorgeschlagene Pakt England zu wenig mehr verpflichtet als zu dem es bereits nach der Völkervereinigung verpflichtet ist, ist vielleicht als optimistisch zu bezeichnen. Aber das Unterhaus wird ausreichend Zeit haben, die Einzelheiten des Planes genau zu prüfen. Bei ihm wird die Entscheidung liegen. Der Geist des Ernstes und der Sorgfalt, der die Debatte beherrscht, rechtfertigt die Hoffnung, daß eine praktische Vereinbarung entstehen wird, deren Ziel die Sicherung des Friedens ist.

„Evening Standard“ kritisiert die Ausführungen Chamberlains höchst auffällig. Das Blatt sagt: Chamberlain behandelt die Möglichkeit einer Beteiligung Englands an einem neuen Krieg mit leichtem Herzen. Er unterschätzt offenbar ein wenig die Bedeutung der Verluste an Menschenleben, wenn er behauptet, daß die Neutralen bei einem Kriege nicht viel besser dastehen würden als die Kriegführenden.

Aus Nah und Fern.

Δ Neue Industrieanlagen in Offenbach. Die Opelwerke in Rüsselsheim haben zwecks Erweiterung ihrer Betriebe und speziell die Anlage eines neuen Fahrradwerkes bedeutende Grundstücksverwerbungen in der Offenbach-Bürger Gemarkung vorgenommen. — Die Maschinenfabrik Gebrüder Hau hat ebenfalls ein Gelände von 11 000 Quadratmeter erworben, um darauf eine neue Fabrik zu errichten. Die bisherigen Anlagen auf diesem Grundstück gehörten früher den chemischen Werken Best und werden jetzt infolge Baufälligkeit abgebrochen.

Δ Ein Zuhälterverein in Frankfurt a. M. Nach vier-tägiger Verhandlung hat das Frankfurter Schöffengericht einen gegen neunzehn Angeklagte gerichteten Zuhälterprozeß beendet. Die Beweisaufnahme bestätigte die Existenz eines Zuhältervereins in Frankfurt, der unter den Namen „Altenstadt“, „Trennung“ und „Jugendverein“ figurierte und etwa vierzig Personen als Mitglieder zählte, von denen ein Teil bereits in einem früheren Prozeß abgeurteilt wurde. Zweck des Vereins war einerseits Unterstützung der Mitglieder im Falle der Inhaftierung oder des Krankseins, andererseits aber auch organisierte Abwehr gegen die Sittenpolizei. Die Verhandlung ergab ferner, daß eine Zuhälterorganisation zwischen Hamburg, Berlin und Frankfurt den wechselseitigen Austausch von Dirnen in die Wege leitete. Von den jetzt Beschuldigten wurden vier freigesprochen, die übrigen zu Gefängnisstrafen von einem bis 2½ Jahren, Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Uebertretung an die Landespolizei verurteilt.

Δ Eisenbahnräuber vor Gericht. Wegen Eisenbahnraubes auf der Strecke Steinau—Schlitz hatte sich der 22 Jahre alte Reifende Wilhelm Jahn aus Steinau vor dem Schöffengericht Hanau zu verantworten. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner elterlichen Wohnung wurden große Mengen aus Eisenbahnabfällen hergestellte Waren vorgefunden. Jahn hatte sich schon im Jahre 1920 an Eisenbahnraubungen beteiligt und war dafür mit 2½ Jahren Gefängnis bestraft worden. Zwei Fahrräder, die man bei ihm fand, gehörten zu einer Sendung, die die Arbeitervereine Frankfurt a. M. am 10. Mai 1924 nach Leipzig verfrachtet hatten und die an ihrem Bestimmungsort nicht ankamen, also bei Steinau aus dem Zuge geworfen wurden. Das Gericht verurteilte den Eisenbahnräuber zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Ferner waren angeklagt der Wertmeister Karl Bauer, der Sattler Otto Obersberger und der Kaufmann Heinrich Kähler, alle aus Frankfurt a. M., die an einem versuchten Verkauf von Raubgüter beteiligt waren, das während der Bahnfahrt aus dem Zuge gestohlen wurde. Wegen Hehlerei erhielten Bauer 8 Monate und Kähler 4 Monate Gefängnis, Obersberger 300 Mark Geldstrafe.

Δ Eine Jägertagung. Der ADJB, Landesverein Ausschüsse, hält vom 27. bis 29. Juni 1925 unter persönlicher Leitung des Vorsitzenden Durchlaucht Franz Josef Fürsten von Jönburg-Birstein, seine Hauptversammlung in Fud a. ab. 15 Bezirksvereine werden vertreten sein. In den Räumen des Fuldaer Bürgervereins ist gleichzeitig eine Trophäenschau der Mitglieder des Fuldaer Bezirksvereins, verbunden mit gleichzeitiger Ausstellung von Jagdbedarf geplant.

Δ Gutenbergfeier in Mainz. Zum 525. Gutenbergfest in Mainz, der Stadt der Erfindung der deutschen Buchdruckerkunst, werden in diesem Jahre wieder größere Veranstaltungen getroffen. Vor dem Gutenbergdenkmal wird am Samstag, den 27. d. Mts., eine Guldigung stattfinden; abends 8 Uhr ist im Stadttheater eine Festvorstellung. Am Montag findet auf festlich geschmückten Sonderdampfern eine Rheinfahrt statt, wobei in den Ruinen von Rheinfels die Stadt St. Goar die Teilnehmer empfangen wird. Die Straßenbrücken- und Rheinuferbeleuchtung, die einen glänzenden Abschluß der Festfahrt bilden sollten, müssen leider ausfallen.

Δ Hessische Hilfe für den Mainzer Dom. Dem hessischen Landtag ist eine Regierungsvorlage zugegangen, in der es u. a. heißt: In Erkenntnis der ganz besonderen Bedeutung, die der Mainzer Dom als deutsches Baudenkmal hat und dank der Bemühungen der Dombauverwaltung hat das Reich sehr erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, auch weitere beträchtliche Zuschüsse zu leisten. Letztere jedoch in der Erwartung, daß auch seitens des hessischen Staates eine entsprechende Beitragsleistung erfolgt. Die hessische Regierung ist der Ansicht, daß hier in der Tat, wo es sich um die Erhaltung eines der hervorragendsten hessischen Bau- und Kulturdenkmäler handelt, auch das Land mit einem Zuschuß aus allgemeinen Staatsmitteln helfend beitragen müsse, insofern ein solcher im Hinblick auf die Finanzlage des Landes gegeben erscheint. Demgemäß beantragen wir im Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen, der Landtag wolle beschließen, einen staatlichen Beitrag zur Wiederherstellung des Mainzer Domes in Höhe von 50 000 Mark zu bewilligen und diesen Betrag unter Kapitel 74 nachträglich bereitzustellen.

Handelsteil.

Berlin, 26. Juni.

— **Devisenmarkt.** Sehr fest lagen Kopenhagen und Oslo. Mailand lag außerordentlich schwach, ebenso war Paris unter Schwankungen abgeschwächt.

— **Effektenmarkt.** Bei freundlicher Stimmung hob sich der Kursstand. Der Ultimo gilt als erledigt.

Frankfurt a. M., 26. Juni.

— **Devisenmarkt.** Das englische Pfund verzeichnete keine Veränderung. Dagegen liegt der französische Franken mit 105,85 Frs. in Pfundparität und mit 21,70 Frs. in Dollarparität erneut schwach. Auch die italienische Lira ist erneut erheblich zurückgegangen.

— **Effektenmarkt.** Die feste Haltung der gestrigen Börse hielt an. Späterhin schwächte die Tendenz ab, da sich anscheinend infolge des Ultimo starker Geldbegehrt bemerkbar machte.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen Wetteran 21,5—23,5, Roggen 19—21, Hafer incl. 18,5—22,5, Mais (La Plata) 21—22,5, Weizenmehl 26—26,5, Roggenmehl 23,5 bis 29,5, Kleie 12,5—12,75.

Aus aller Welt.

□ **Ein hinterlistiger Überfall.** Auf der Wandabeker Chaussee bei Hamburg wurde nachts ein Kraftwagensführer von einem Fahrgast, nachdem dieser den Chauffeur halten ließ, zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche beraubt. Passanten fanden den Schwerverletzten auf und sorgten für seine Ueberführung ins Krankenhaus. Der Täter ist entkommen.

□ **Todesurteil wegen Giftmord.** In dem Berliner Giftmordprozeß gegen Frau Glas und Hübener, die beide beschuldigt sind, den Mann der Frau Glas durch Bleiweiß vergiftet zu haben, wurden die beiden Angeklagten dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend zur Todesstrafe und lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

□ **Ein wertvolles Rembrandtgemälde in Duisburg?** Nach dem Urteil namhafter Kunstkenner soll ein Duisburger Kaufmann ein Selbstbildnis Rembrandts besitzen, das das Urbild oder eine Vorstudie zu dem Gemälde im Dresdner Museum darstellt. Der erste nachweisbare Eigentümer des Gemäldes war 1730 die gräfliche Familie von Bülow. Seitdem hat das Gemälde sechsmal seinen Besitzer gewechselt.

□ **Vom Buchdruckerlehrling zum Dr. med.** Dieser Tage bestand, wie der „Zeitungsvorlag“ berichtet, an der Universität Kiel der frühere Buchdruckerlehrling Alexander Tomczak, der Sohn eines Händlers in Flensburg, das Examen zum Dr. med. Tomczak hat sämtliche zum Examen notwendigen Kenntnisse größtenteils durch Selbststudien erworben und die übrigen allgemeinen sowie medizinischen Vorprüfungen in weniger als den sonst üblichen Studiensemestern abgelegt. Es dürfte immerhin zu den großen Seltenheiten gehören, daß ein Jünger Gutenbergs vom Setzstein oder der Druckmaschine weg in den Beruf des Arztes wechselt.

□ **Rom-Pilgerfahrt.** Gelegentlich zu einer Pilgerfahrt nach Rom bietet sich erneut mit dem großen Caritas-Pilgerzug, der am 18. Oktober 1925, unter Teilnahme des Weihbischofs Dr. Deitmer, nachmittags gegen 2 Uhr den Anhalter Bahnhof in Berlin verläßt. Der Pilgerzug nimmt seinen Weg über Halle, Erfurt, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Freiburg und Basel, in welchen Städten noch zugestiegen werden kann. Am 19. Oktober 1925 vormittags folgt die Fahrt über den St. Gotthard, nachmittags dreistündiger Aufenthalt in Mailand mit Dombesichtigung, abends Weiterfahrt nach Kapallo, wo übernachtet wird. Am 20. Oktober vormittags kurze Besichtigung von Pisa, abends Ankunft in Rom. Der Aufenthalt in Rom dauert volle sechs Tage. Die Rückfahrt wird am 27. Oktober morgens angetreten. Nachmittags drei Stunden Aufenthalt in Assisi zur Besichtigung der Heiligtümer des Heiligen Franz, abends in Florenz (Übernachtung). Am 29. Oktober vormittags wird Venedig besichtigt, nachmittags Padua. Am 30. Oktober abends trifft der Pilgerzug wieder in Berlin ein. Die Erledigung der geschäftlichen Formalitäten erfolgt durch die Offizielle Geschäftsstelle für Pilgerfahrten nach Rom, Abteilung Berlin, beim Caritasverband, Berlin S 14, Inselstraße 13.

Solales.

Flörsheim a. M., den 27. Juni 1925.

! Bei dem Unfall Mohr hat sich jetzt erwiesen, daß zum Glück nur ein Auge, allerdings schwer verletzt ist. Das Unglück geschah nicht durch Berührung mit der Transmissions, sondern durch herausfliegende Holzsplitter aus dem Rollgatter.

! 75 Jahre! Als zu Ostern 1856 die Aufnahme der Schulanfänger stattfand, stellte es sich heraus, daß das Jahr 1850 ein „starker Jahrgang“ war. 45 Knaben und 35 Mädchen bezogen zum erstenmal die Schule. Zahlen also wie hier in den achtzig Jahren erst wiederfinden. Heute sind diese ehemaligen ABC-Schützen 75 Jahre alt und es leben noch 5 „Knaben“ und 3 „Mädchen“, nämlich die Herren Johann Brechheimer, Philipp Mitter, Andreas Flörsheimer, Peter Harth und Christoph Dreisbach, (letzterer hat Geburtstag an Peter und Paul und gratulieren wir hiermit gleichzeitig) und die Damen Barbara Flörsheimer, Anna Edert und Friederike Altmaier. Wir wünschen den Dreiviertelhundertjährigen noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft!

Das 60jährige Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr, welches dahier in den Tagen vom 4. bis 6. Juli 1925 abgehalten wird, verspricht eine der größten Feiern zu werden, die bisher je in Flörsheim stattgefunden haben. Der Festplatz selbst befindet sich unten am Main. Mit der Aufstellung der Festhalle usw. wird jetzt begonnen werden. Insbesondere wird der geplante Festzug ein bisher in Flörsheim noch nie dargebotenes Schauspiel wiedergeben. Stellen doch die hiesigen Vereine, Landwirtschaft und Gewerbe eine große Anzahl Gruppenwagen, welche die Berufstätigkeit Flörsheims, die Rünste, Geschichtliches usw. darstellen. Da von auswärts recht großer Besuch beabsichtigt, so rüstet sich Flörsheim, die Gäste würdig zu empfangen und auch die Gastkatten werden das ihre tun, um durch gute und preiswerte Bedienung ihren guten Ruf zu wahren und alles zum vollen Gelingen des Festes aufzubieten.

Eddie Polo spielt die Hauptrolle in dem großen amerikanischen Film „Die geheimnisvollen Vier“, der heute

Geschäftliche Mitteilung. Zur Entfernung von Gleden man zunächst den fachverständigen Rat des Apothekers ein. Bei man den Schaden mit ungeeigneten Mitteln verschlimmert. An dem Wasser jeder Art, Benzin, Gallseife, Klebefalz, Terpentinöl, etc. für die Wäsche empfiehlt die Apotheke: Salmiakgeist, Bleichmittel, Chloralkali, Panamahalz.

Abend 8.30 Uhr in den „Tannuslichtspielen“ läuft. Eddie Polo ist der Liebling tausender Kinobesucher. Eddie Polo muß auch jeder Flörsheimer Filmfreund sehen, der großen Sensationen und atemberaubenden Spannungen bewohnt. Als 2. Schlager läuft der große Wildwestfilm „Vor den Flinten der Cowboys“ in 5 Reisenakten. In folge des morgen im „Tannus“ stattfindenden Gartenfestes fällt die Sonntag-Vorstellung aus.

Volkzählung. Die am 16. ds. Mts. stattgefunden umfangreiche Zählung, zeitigte folgendes Ergebnis:

männliche Personen	2750
weibliche Personen	2906
zusammen	5656

Volatbootfahrt Flörsheim—Rüsselsheim. Die beiden Landungsbrücken, massiv aus Eisen gebaut, für das Volatboot Flörsheim—Rüsselsheim sind eingetroffen und nach Fertigstellung des Motorbootes der Betrieb eröffnet werden.

Harry Biel, den erklärten Liebling des Flörsheimer Kinopublikums können Sie am Samstag und Sonntag in den „Karthäuserhof-Lichtspielen“ in seinem neuen Film „Auf gefährlichen Spuren“ sehen. Harry Biel kennt seine Begabung und seine Grenzen. Seine Stärke ist, daß er sie nicht überschreitet, so sind also seine Filme einengradig aufgebaut. Wie es einen Tom-Mix-Filmtyp gibt, so gibt es auch ein Harry-Biel-Filmtyp. Seine Filme zeichnen sich weiter darin aus, daß um die in gleicher Weise abenteuerliche, gefährliche, phantastische und zugleich sachlich nüchterne Handlung eine märchenhafte Ausstattung, eine erstklassige Naturgenie und eine sorgfältige Bildkultur gewoben sind, die dem Zuschauer eine wohlgeordnete, schauliche Beruhigung gibt gegenüber der verunsichernden Sensationshandlung. Als Beiprogramm läuft die Wogenschau „Ohne Geld um die Welt“ und Harry Sweet in dem Lustspiel „Die Reise nach dem Mars“.

Rheinfahrt. Der Dampfer für die Rheinfahrt des Rheinfahrvereins fährt morgen früh pünktlich 5.30 Uhr ab. Um 10 Uhr beginnt das Hochamt in der Rochuskapelle. Die Teilnehmer mögen ihre Plätze nicht vergessen.

— **Der große historische und Trachtenfestzug** der Flörsheimer Vereine am nächsten Sonntag wird gefestigt und so für alle Zeiten festgehalten werden. (Erwerb für das kommende Heimatmuseum notwendig! D. Schr.)

Sp.-B. Flörsheim — Sp.-B. Bieberich. Zwei alte Wale treffen sich morgen auf dem hiesigen Sportplatz. Die sich immer einen scharfen aber fairen Kampf lieferten. Bald sah man den Einen, bald den Anderen siegreich, aber sie trennten sich remis. Die Hiesigen, die im morgigen Spiele in neuer Aufstellung verstärkt antreten, werden alles dransetzen um erfolgreich abzuschneiden, zumal Bieberich neue „Kanonen“ ins Feld stellen wird. Es wird für alle Fußballanhänger interessant sein dem Kampfe beizuwohnen. Möge die bessere Elf den Sieg erringen. Die Jugend-Leichtathleten begeben sich morgen früh 5 Uhr nach Camberg um an den dortigen Wettkämpfen teilzunehmen. Wir erhoffen ein gutes Abschneiden.

Turnverein. Am Sonntag, den 21. Juni fand das Feldbergfest statt. Der Turnverein v. 1861 Flörsheim beteiligte sich mit 7 Wettkämpfern am Wettkampf (ca. 1200 Teilnehmer) und gingen aus dem ehrlichen Turnen 6 Preise gekrönt nach Hause, der 7. mußte durch Handverletzung ausscheiden. Es errangen in der Oberstufe Turner Carl Raus den 7. Sieg mit 69 Punkten, Otto Stöhr den 18. Preis mit 68 Punkten. In der Jugendstufe die Turner Adolph Hartmann 9. Sieger mit 71 Punkten, Fritz Herzberger 15. Preis mit 65 Punkten, Ludwig Lüh 16. Preis mit 64 Punkten, Schwab ebenfalls 16. Sieger. Für die schönen Erfolge den Siegern ein kräftiges „Gut Heil“!

Zur Vinderung der augenblicklich herrschenden Notlage in der Landwirtschaft hat sich die Direktion der Reichsausschusses Landesbank entschlossen, den Landwirten einen weiteren Betrag von M. 1 000 000.— zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag gelangt durch die Landesbankstellen und die der Landesbank angeschlossenen Sparkassen zur Verteilung. Die Rückzahlung der Kredite ist bis nach Einbringung der Ernte hinausgeschoben. Die Kredite werden zu einem Vorzugszinsfusse gewährt. Anträge sind bei den Landesbankstellen und Sparkassen des Regierungsbezirks zu stellen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Als gefunden wurden abgegeben verschiedene Schlüsseln und Geldbeträge, sowie eine Fahne, eine Geldbörse wurden schon vor etwa 3 Wochen gefunden.

Flörsheim a. M., den 24. Juni 1925.

Der Bürgermeister: i. B. Hödel, Beigeordneter.

Donnerstag, den 2. Juli ds. Jahres, vorm. 11 Uhr werden vor dem Rathause hier die gepfändeten Gegenstände 1 Vertikow und Divan öffentlich versteigert.

Flörsheim den 26. Juni 1925.

Richter, Vollz.-Beamter.

Öffentliche Mahnung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer.

Diesigen Zahlungsverpflichtigen, die mit der Zahlung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für den Monat Juni ds. Jrs. im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt. Die fällig gewordenen Beträge waren bis 15. ds. Mts. einzuzahlen. Die jetzt einzuzahlenden Beträge unterliegen den gesetzlichen Zuschlägen.

Flörsheim a. M., den 26. Juni 1925.

Die Gemeindefasse: Claus.

Das Gesetz über den Mieterschutz und die Mieteinigungsämter vom 1. Juni 1923 — R. G. Bl. 1. S. 353 — schreibt die Auswahl von Haupt- und Hilfsmiethöfen je zur Hälfte aus dem Kreise der vermietenden Hausbesitzer und der Mieter vor.

Für das hiesige Mietschöffengericht ist die Zahl der im Jahre 1926 erforderlichen Haupt- und Hilfsmiethöfen auf je 8 bestimmt worden.

Wir ersuchen um Einreichung von Vorschlagslisten bis zum 31. August cr. über je 8 Personen aus dem Kreise der vermietenden Hausbesitzer und der Mieter, bezeichnet nach Name, Beruf, Wohnung und Alter. Auch Frauen sind wählbar. Nicht aufgenommen werden dürfen aber Personen, die gleichzeitig Vermieter und Mieter sind.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß 1.) Personen, die nach § 32 des Ger. Verf. Ges. zum Schöffenamte unfähig sind, und Personen, die nach den §§ 33, 34 des G. B. G., § 33 des Pr. Ausf. Ges. zum G. B. G. zum Schöffenamte nicht berufen werden sollen, ferner Personen, die nach § 7 Abs. 3 Satz 2 und 4 des Mieterschutzgesetzes zu Beisitzern nicht bestellt werden sollen oder dürfen, nicht vorzuschlagen sind, und daß auch die Benennung solcher Personen, die nach § 35 des G. B. G. in Verbindung mit § 4 der Verordn. v. 15. August 1923 betr. erste Ausf. Verordnung zum Ges. über Mieterschutz pp. — Pr. G. S. 405 — die Berufung ablehnen dürfen, sich nicht empfiehlt.

2.) Wenn in den Listen auch Personen aufgenommen werden, die als Beisitzer bei einem Mieteinigungsamte tätig sind, dies bei den einzelnen Namen zu vermerken und gleichzeitig anzugeben ist, ob die Personen sich zur Übernahme des Amtes als Beisitzer beim Amtsgericht neben ihrer Tätigkeit im Mieteinigungsamte bereit erklärt haben; 3.) zugleich mit den Vorschlagslisten schriftliche Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen einzureichen sind, in denen sich diese verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile bezieht, und daß im Falle einer Geschäftsvereinbarung der in die Liste eingetragenen Personen mit anderen auch die Verpflichtungserklärung dieser Personen, keine solche Tätigkeit im Bezirke des Gerichts gegen Vergütung auszuüben, einzureichen ist.

Preussisches Amtsgericht Hochheim a. M.
gez. Schwabe.
Ausgefertigt Kramer:
Justiz-Inspektor.

Wird veröffentlicht
Flörsheim den 27. Juni 1925.
Der Bürgermeister: i. B. Hödel

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Pfingsten.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Montag Fest der Apostel Petrus und Paul gebotener Feiertag, 6.30 Uhr Frühmesse 8.30 Uhr Schulmesse 9.45 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht Kollekte für den Peterspfennig.
Dienstag 6 Uhr Amt für Familie Anton Habenthal, 8.30 Uhr Jahresamt für Frau Obersteiger Klein.
Mittwoch 8 Uhr hl. Messe für Anton Tropf (Krankenhaus), 6.30 Uhr Amt für Frau Lehrer Schmitt.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Blumen, Blumen u. wieder Blumen!

in größter Vollkommenheit und unvergleichlicher Auswahl.
Blumenkörbe, Kranz- und Bouquet- und Binderei in anerkannt solider und preiswerter Ausführung.

Blumenhaus Will,

Wickererstr. 14 Wickererstr. 14

Gerne frische Bohnen, Gurken, Erbsen, Karotten, Blumenkohl, Salat, Kohlrabi, Himbeer, Johannis- u. Stachelbeeren. Viele Tausende kräftige Weißtraut- und Wirsingpflanzen.

Neueisen wie:

U-Eisen, Runderisen, Winkelisen, Riemen-scheiben, Wellen, gebrauchte Träger in Längen von 4—7 Mtr., Siederöhre auch z. Umzäunen geeignet preiswert abzugeben. Ferner: 2 Landauer, 1 Viktoriawagen, 1 Halbverdeck, 1 Pannwagen, wenig gebraucht, fahrbereit und preiswert. Die Wagen werden gegen langfristige Ziele abgegeben.

Hermann Herzheimer, Flörsheim

Lager am Bahnhof. — Telefon Nr. 13.

Lacke und Oelfarben

bewährter Lebensqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und Feinbinderöl, Kreide in Qualität, Weiss, Gips, sämtliche Erd- u. Mineralfarben, Chemische Buntpflanzen

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 99.



Seht, das ist der Kern der Sache, der das Hühneraug' zerstört. Schon im Zeitraum dreier Tage hat sich „Lebewohl“ bewährt!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Bal-lenscheiben für die Fußsohle. Bleichode (8 Pfaster 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt, Wickererstr. 10.

Todes-Anzeige.

Der Herr hat es gegeben,
Der Herr hat es genommen,
Der Herr wird es wiedergeben!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Vormittag 8.30 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, gute, treubestorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Elisabeth Adam

geb. Schlotterbeck

im Alter von 50 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.:

Heinrich Adam und Kinder.

Flörsheim, Hattersheim, Frankfurt a. M., Neustadt, Mainz, den 26. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3.30 Uhr vom Sterbehause Hauptstraße 60 aus statt.



Karthäuserhof-Lichtspiele

Direktion: P. J. Duchmann

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr.

Das Riesen-Abenteuer Programm.

Harry Piel in seinem Grossfilm

Auf gefährlichen Spuren

Abenteuerfilm in 7 Akten; 3000 Meter lang. Wunderbare Naturaufnahmen, erstklassige Sensationen. Dazu das Fox Journal II.

„Ohne Geld um die Welt“

und

Die Reise nach dem Mars

mit Harry Sweet in der Hauptrolle in 2 Akten. Gute Musik! Gute Musik!

1899er!

Samstag, den 27. Juni 1925, abends 9 Uhr Versammlung bei Gastwirt Adam Beder. Der Vorstand.



Turnverein von 1861, Flörsheim

Gauturnen in Sindlingen

Sonntag, den 28. Juni Abfahrt 12.40 Uhr. Es ist Ehrenpflicht jeden Turners unser Gauturnen zu besuchen ganz besonders, da es mit wenig Unkosten verknüpft ist Anzug nach Möglichkeit weiße Hose und Turnrock oder weiße Hose. Im Festzug wird Rock im Arm getragen. Der Vorstand.

Die Meldungen zum Kreisfest Gießen für Nichtwettturner müssen bis spätestens Dienstag, den 30. Juni im Besitz des 1. Vorsitzenden H. Schmitt sein. Alle Auskünfte betr. Quartiere werden dort erteilt.

Hum. Musil Ver-ein „Eintracht.“

Der Verein geht am Sonntag, den 28. mit Kind und Kegel nach Haffloch. Dort selbst Tanzbelustigung im neuen Saale „Zum grünen Baum“ (Schneider.) Ab-marsch 1 Uhr an der Fähre. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

5 Mrl. verloren!

von Ja. G. Sauer bis zur Kirche von armen Kinde. Ab-zugeben Fischergasse 4.

2 junge Gänse

am Donnerstag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Schusterstraße 3.

Johannistrauben

Bestellungen auf werden angenommen im Ver-lag der Zeitung.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd Seife

die beste Lilienmilchseife.

Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss und samtetweich. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Apothek. Aug. Schüller
Drogerie Heiar. Schmitt

Auf

Kredit

zu bequemen Bedingungen liefert

Friedeberg

Mainz, Johannisstr. 8

Herren-

Burichen- und Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, Gummi-Mäntel, Bind-Taschen, Sommer-Joppen,

Damen-

und Mädchen-Kostüme, Mantelkleider, Kostüm-Röcke, Blusen, Mäntel,

Teilzahlung

auch nach auswärts. Die gekauften Sachen können nach Entrichtung der vereinbarten Anzahlung sofort mitgenommen werden.

Friedeberg

Mainz, Johannisstr. 8

„Evangelischer Verein“

Flörsheim

Am Sonntag, den 28. Juni nachm. 4 Uhr findet die Monatsversammlung für Juni bei Gastwirt Weibacher statt. Der Vorstand.

Sportverein 09

Heute Samstag Abend punkt 9 Uhr Monats- und Spieler-versammlung im Vereinslokal. Erscheinen dringend erforderlich. Samstag Nachmittag 5 Uhr Pflichttraining (alles in Sportkleidung). Sonntag Abend gemütliches Beisam-mensein im Klublokal. Der Vorstand.

Kirschen und Himbeeren

Pfd. 50 Pfg.

Bestellungen werden ange-nommen bei:

H. Schid, Eisenbahnstraße 6.

Photobilder

für alle Zwecke.

H. Fleisch, Weibacherweg.

G.

Sauer

Ständiges Lager in

Futter-mittel

zu den
marktfähigsten
- Preisen! -

Ia.

Hafer

Weizen

Gerste

Weizenkleie

Roggenkleie

Weizensthalen

Bollmehl

Haferflocken

etc.

Ia. Carneelen

vollfleischig

Fischmehl

Fleischknochenmehl

Knochenmehl

etc.

Ia. Kartoffeln

Salzlager:

Ia. Speisesalz

Ia. Viehsalz

Genossenschafts - Bank

Flörsheim am Main

Gegründet 1872

Telefon 91

Grabenstraße 20

— Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen. —

Gewissenhafte, kostenlose Beratung.

Bank

Ausführung aller

BANK - GESCHÄFTE

zu den kulantesten Bedingungen
nach genossenschaftlichen
Grundsätzen.

Sparkasse

Älteste

ERSPARNIS - ANSTALT

am Platze.

Vornehme Verzinsung aller Anlagen.

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze und Einlagen. —

Assekuranz

VERSICHERUNGEN

aller Art.

Samstag
8.30 Uhr

Samstag
8.30 Uhr

Zwei auserlesene Riesen-Sensationsfilme:

Die geheimnisvolle Vier

2. Teil mit Eddie Polo

„Die schwimmende Mine“
in 6 wildbewegten Akten.

Außerdem:

Vor den Flinten der Cowboys

Großer Wildwest-Schlager in 5 Akten.

Wegen Konzert im „Taunus“ fällt die
Sonntags-Vorstellung aus.

Die Direktion.

Freiwillige Feuerwehr Flörsheim.

Schon gelegentlich der Vorbereitungen zur Feier unseres
— 60jährigen —

Stiftungs - Festes

wurde uns der Beweis, daß unserem dem Gemeinwohl dienenden Wirken volles Verständnis und Anerkennung entgegengebracht wird. Gutes Wetter vorausgesetzt, werden sich die vorgesehenen Veranstaltungen auch von auswärts eines guten Besuchs erfreuen. Haben doch bereits über 40 Wehren ihr Kommen zugesagt. Es liegt uns nun daran, das Fest in Gemeinschaft mit allen, insbesondere der Einwohnerschaft Flörsheims würdig zu begehen. Unsere Mitbürger werden deshalb hierdurch zu möglichst zahlreicher Beteiligung herzlich eingeladen. Die Festfeier findet in den Tagen vom 4. bis 6. Juli 1925 statt. Das Festprogramm selbst wird in der nächsten Nummer des Bl. veröffentlicht. — Um den Empfang der auswärtigen Gäste würdig zu gestalten, wird gebeten die Häuser durch Kränze und dergleichen sowie Beflagung in den genehmigten Farben zu schmücken. Zu erstellende Triumpfbogen und Kranzverbindungen über die Straßen müssen wegen der Gruppenwagen des Festzuges mindestens in Höhe von 4,50 Meter angebracht werden.

Der Festausschuß.

Wir bieten dem Bürgertum, besonders jungen Leuten, die einen Hausstand gründen wollen, günstige Gelegenheit zum Einkauf einwandfrei gearbeiteter MOEBEL zu erleichterten Zahlungsbedingungen, insbesondere langfristiger Teilzahlung — Auf Grund der

Gemeinnützigkeit

unseres Unternehmens, das

ohne jeden Nutzen

arbeitet, sind wir imstande, besonders bei Beamten, Angestellten und Arbeitern die soziale Lage jedes Käufers zu berücksichtigen.

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Schlafzimmer, (Wohn)Küchen

Speisezimmer, Herrenzimmer

Einzelmöbel in groß. Auswahl

HAUSRAT

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet, O. m. b. H., Sitz Frankfurt a. M.

Wiesbaden, Luisenstraße 17.

Gasthaus „Zum Taunus“

Am Sonntag, den 28. Juni 1925 von nachmittags 4 Uhr ab

Garten - Konzert

mit Tanzmusik

Prima Streichorchester

— Ia. Speisen und Getränke. —

Es ladet höflich ein

Kaspar Kraus

Inh.: Joh. Offenstein.

Anfertigen von

Trauerkränzen, Kränze

für Vereine und Kameradschaften mit Schleife und Widmung.
Bouquets für Hochzeiten und allen anderen Anlässen in moderner Ausführung.

Friedr. Evers, Gärtnerei am Friedhof

Fernspr. 34

Blumenkohl, Salatgurken und Karotten

Fernspr. 34

Sp.-B. Biebrich - Sp.-B. Flörsheim

treffen sich morgen Nachmittag um 3 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz.

Um auch unseren auswärts arbeitenden Patienten Gelegenheit zu geben unsere Sprechstunden zu besuchen, ohne Arbeitsstunden einzubüßen, haben wir

Dienstag abends von 7 bis 8 Uhr
eine Sprechstunde eingelegt.

Unsere Sprechstunden finden nun folgendermaßen statt:

werktags tägl. von 8 bis 9.30 Uhr vormittags

außerdem Dienstags abends von 7 bis 8 Uhr

und Freitag abends von 5 bis 6 Uhr

An Sonn- u. Feiertagen keine Sprechstunde

P. Eichstaedt,

Dr. Müller,

Dr. Hamel.



Engelswerk
Stahlwarenfabrik
Focher bei Solingen

Allerbeste Haarschneidemaschine

„Nestor“ Nr. 2926

Schnittlänge ohne Aufschiebekamm 3 mm, mit einem Aufschiebekamm 5 mm, mit dem zweiten Aufschiebekamm 7 mm, einschließlich zwei Kämme . . . Mark 3.—

Dieselbe Maschine, jedoch mit 1, 3 bzw. 5 mm Schnittlänge, einschließlich zwei Aufschiebekämmen Mark 3.30

Bei Voreinsendung des Betrages portofrei direkt an Private, Nachnahme Mark 0.40 mehr. (An Staats- und Kommunalbeamte evtl. ohne Nachnahme zur Ansicht.)

Alle anderen Stahlwaren wie:

Rasiermesser,

Taschenmesser, Scheren,

Tischmesser und Gabeln

usw. billigst direkt von der Fabrik.

Preisliste umsonst und portofrei.

Schleifen und reparieren auch solcher Stahlwaren, die nicht aus meiner Fabrik stammen, sauber und billig.



Roeder & B. & Herde Gasherde, Adergeräte.

Zur Einmachzeit empfehle
Einfachapparate und -Gläser
Spaten, Rechen, Sensen, Sichel,
Aderleinen, Giehlannen, sowie
sämtliche Haus- und Küchengeräte
empfehle zu billigen Preisen

Eisenhandlung Gutjahr

Untermainstraße 26

Die billigsten

Möbel

in Herren-, Speise-, Schlafstü-
mer und Küchen, finden Sie
nur im

Möbel-Etagen-Haus, Mainz
Wiesbaden, Mauritiusstr. 14
Telefon 3384.